

falls in den Geistlichen Rechten von den Barbarischen Völkern gemeldet wirdt / daß sie dieselbige sehr hoch gehalten / vñ gleichfalls ein *ius inuolabile* darauß gemacht / daß / wer sich an einē frembden Gast vergrieffen / zum greulichsten vnd höchsten / ohne Nachlassung solte zustraffen seyn : So muß man vnlaugbarlich bekennen vnd nachgeben / daß auch die Wirthschafft ein ehrlicher vnd rühmlicher Standt vnd Beruf sey / als deren fürnehmster Zweck ist / daß die frembden vnd Wandersleuthe freundlich auffgenommen / mit Speise vnd Trancck versehen / vnd nach Notturfft mit gebührlicher Ruhe erquicket werden. Vnd wann das Herz mit den eusserlichen freundlichen Worten vnd Geberden vbereinstimmet / so mag man wol von ihnen sagen / daß sie rechtschaffene Biderleute sind / welche nach Platonis Lehr in seinem *Timæo*, nicht allein für sich / sondern auch für alle / ja für frembde vnd unbekandte Personen sorgen. Solcher Tugend wegen wirdt von dem *Liuiio* mit sonderlichem Ruhm eines *Apulischen* Weibes / so *Buha* genandt / gedacht / welche zehen tausend Mann / so auß der Schlacht bey *Cannis*, beydes vor Schrecken vnd Hunger / halb todt gewesen / mit sonderlicher Freundlichkeit vñ Frengigkeit gespeiset vnd erquicket hab. Desgleichen wirdt auch *Cimon Atheniensis* von *Theophrasto* in seinem Buch *de operibus piis*, vber alle maßsen gerühmet / daß er nicht allein sein Hauß vñ seine Knechte / sondern auch sich selbst / mit höchster Freundlichkeit den frembden zu Dienst angeboten vñ gebrauchen lassen. Von solchen Leuthen redet auch *Quidius*, da er sagt:

*Regia ( crede mihi ) res est succurrere lapsis.*

Das ist:

Des höchsten Lobs ist werth der Mann /  
Der sich der benöthen nimmet an.

Wie dann auch *Virgilius libro sexto Aeneidos* solche in seine *Campos Elysijs*, oder in seinen Poetischen Himmel / beneben andern wolverdienten Leuthen einfuricret / da er sagt:

*Quique sui memores alios fecere merendo.*

Das ist:

Welche durch ihre Gutthätigkeit /  
Ihr Gedächtnuß haben außgebreit.

Damit auch *Cicero* in seiner *Oratione pro Q. Ligario* vbereinstimmet / da er diese schöne *Sententiam* sezet: *Homines ad Deos nulla re propius accedunt, quam salutem hominibus dando*: Es ist nichts / dardurch die Menschen den Göttern gleicher vnd ehnllicher werden / als wann sie andern Menschen behülfflich sind / vnd ihnen guts thun.

Sind derhalben die Wirth billich zuloben / wann sie auß Lieb vñ Freundlichkeit ihre Thor den müden vnd verschmachten Wandersleuthen / so ihre Zuflucht zu ihnen haben / eröffnen / vnd sie nach Notturfft vmb eine ehrliche Gebühr erquicken: vnd werden auch billich vnter die Zahl derjenigen gesezet / so vort wegen ihrer Freundlichkeit vñ Diensthaftigkeit gegen den frembdē / die zierliche Federn der alten *Scribenten* bemühet haben / ihnen ein vnvergänglich Lob durch ihre Schriften bey den nachkommenden zuverschaffen.

Es haben nicht allein die Römer / sondern auch andere Völker / den *Iouem Hospitalem* höchlich geehret / damit sie ins gemein wollen zuverstehen geben / daß nicht allein die Götter ein Aug auff die Wandersleuthe geworffen / vnd daß man ihnen vmb deroselbigen willen alle Hülff vñ Vorschub solle thun / sondern auch / daß sie beydes die Gutthat / so den frembden geleistet / nicht vnvergolten / vnd die Bosheit deren / so sich an ihnen vergrieffen / nicht vngerochen lassen.

¶¶¶¶ ij

Vnd